

Der neue Dorf-Spielplatz an der Gänseweide

Ein Geschenk des Fördervereins zum Jubiläum



Der neue Dorf-Spielplatz an der Gänseweide

Zum besonderen Jubiläum, dem 30jährigen Bestehen, übergibt der Förderverein dem Museum auch ein besonderes Geschenk: einen neuen Spielplatz, der die bäuerlichen Themen des Freilichtmuseums widerspiegelt. Zum Saisonauftakt am 30. März ist die Übergabe bei freiem Eintritt und vielen Attraktionen für Familien.

Da möchte man noch einmal Kind sein, angesichts der vielen Möglichkeiten, die der neue Spielplatz bietet. Mit den drei Themenbereichen Dorfleben, Landwirtschaft

und Handwerk können Kinder spielerisch die Lebenswelt früherer Zeiten kennenlernen. Schon von weitem ist der Rutschenturm mit seiner Kirchturmspitze und dem Wetterhahn zu sehen. Der wurde einst beim Abbruch des evangelischen Gemeindehauses von Köngen gerettet und hat nun als Blickfang des Spielplatzes eine neue Heimat gefunden.

Rund um den Turm laden hölzerne Korn- und Stoppelfelder zum Klettern und Balancieren ein. Daneben kann gerutscht und geschaukelt werden. Der Spielplatz soll den Bewegungsdrang der Kinder befördern und gleichzeitig Einblicke in das Leben und Arbeiten früherer Zeiten geben. Einige Spielstationen veranschaulichen etwa den Weg vom Korn zum Brot inklusive Sandkuchenbacken und Handeln an den Marktständen. Daneben laden Holztiere zum Reiten ein und am Bach schnattern echte Gänse. Bewegen, Erkunden, Begreifen könnte als Motto über dem Spielplatz stehen.

Der ganze Platz zeigt die Handschrift der renommierten Wernauer Spezialfirma KuKuk Spielwerk und Mätsch, die unter der Museums-Projektleitung von Annika Hildwein den Spielplatz konzipiert hat. Bevorzugtes Material ist Robinienholz in seiner natürlich gewachsenen Form, unbehandelt und splintfrei. Der ursprünglich aus Nordamerika stammende Baum wird heute überwiegend aus osteuropäischen Wäldern bezogen. Das Holz ist robust und resistent gegen Pilz- und Insektenbefall. Deshalb eignet es sich gerade für den Außenbereich, und betrachtet man andere Anlagen ist die Abnutzung der Spielgeräte auch nach Jahren sehr gering.



Begutachtung vor der Eröffnung: Landrat Marcel Musolf, die langjährige Museumsleiterin Steffi Cornelius, Fördervereinsvorsitzende Sonja Spohn und Burkhard Wittmacher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse

Für Landrat Marcel Musolf und Sonja Spohn, der Vorsitzenden des Fördervereins ist die Eröffnung des Dorf-Spielplatzes ein „Highlight im Museumsjahr“. Beide rühmen die gute Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Förderverein und Museum, die es nicht zuletzt ermöglicht hat, dass das Großprojekt den zeitlichen und finanziellen Rahmen einhielt. Die rechtzeitige Eröffnung zum Saisonstart 2025 konnte nach dem Baubeginn im Mai 2024 eingehalten werden. Und auch die Finanzierungskosten blieben mit derzeit 490.000 € weitgehend im vorberechneten Rahmen: 350.000 € hatte der Förderverein inclusive einiger Zu-Spenden eingestellt, 140.000 € hatte der Landkreis für

Unterbau, Bachlauf und Geländemodellierung veranschlagt. Unterm Strich gut angelegtes Geld, um Kinder für Bewegungsspiele und Lernprojekte zu begeistern.

Am Sonntag, den 30. März laden Landkreis und Förderverein zur Einweihung des Spielplatzes und zur Verabschiedung der langjährigen Museumsleiterin Steffi Cornelius ein. Der Eintritt ist frei. Für Groß und Klein gibt es viele Mitmachangebote Mit einem Linseneintopf sorgt das ehrenamtliche Genuss-Team für das leibliche Wohl ebenso wie das Back-Team mit pikantem und süßem Gebäck.

Text und Fotos: Felicitas Wehnert

Das Museum hat Geburtstag **Seit 30 Jahren in den Herbstwiesen**



Als wären die Häuser schon immer hier gewesen: Blick von gegenüber auf das Freilichtmuseum

Mit ihren Streuobstbäumen und der Lage unterhalb von Teck und Hohenneuffen waren die Herbstwiesen vor den Toren Beurens schon immer ein beliebtes Wanderziel. Vor über 30 Jahren aber füllte sich die Talsenke mit Leben. Heute geben 25 historische Gebäude mit Gärten, Tieren und den Bewohnergeschichten Einblicke in das bäuerliche Leben und Arbeiten früherer Zeiten in der Region Stuttgart und der Schwäbischen Alb.

Bereits vor 40 Jahren, 1985, fiel im Kreistag die Entscheidung für das jüngste der sieben Freilichtmuseen in Baden-Württemberg. Nach umfänglichen Vorarbeiten dauerte es dann noch einmal zehn Jahre, bis am 12. Mai 1995 das Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen in den Beurener Herbstwiesen eröffnet werden konnte. Seit den ersten Planungen mit dabei und schließlich Gründungsdirektorin ist Steffi Cornelius, die das Museumsdorf bis zum 30-jährigen Jubiläum leitete und mit ihrem Team sein stetes Wachstum begleitete.



Das Bauernhaus aus Aichelau

Das repräsentative Haus Mannsperger aus dem Kreis Ludwigsburg war das erste Gebäude, das ab 1987 in den Herbstwiesen errichtet wurde. Es diente lange Jahre auch als Eingangsportal ins Museum und bot zugleich mit seinem Biergarten und dem schmucken Stucksaal Raum für die Museumsgastronomie. Mit acht Gebäuden wurde das Museum eröffnet. Mittlerweile bilden 25 Gebäude die Gruppen Neckarland und Schwäbische Alb. Dabei haben sich die Umsetzungstechniken immer mehr

verfeinert.

Eines der spektakulärsten Projekte war die komplett Translozierung des 96 Tonnen schweren Gewölbekellers des Bauernhauses aus Aichelau, der unter Polizeischutz mit einem Schwertransporter des Nachts über die Alb transportiert wurde. Jüngstes Gebäude ist der ehemalige Gartensaal der Gaststätte Wilhelmshöhe aus Geislingen, der als Erlebnis.Genuss.Zentrum das Museum mit dem Schwerpunkt alte Sorten und Gerichte bereichert. Wichtig war dabei von Anfang an zur Baugeschichte auch die jeweilige Bewohnergeschichte zu erzählen und die Lebensumstände der jeweiligen Zeit zu zeigen, nicht nur Erlebnis- sondern auch Lernort zu sein.



Aufwendige Aktion: der Keller des Bauernhauses wurde komplett transloziert.

Von Anfang unterstützten Partner das Museum. Bereits ein Jahr vor Eröffnung fanden sich Freunde des Museums zu einem Förderverein zusammen, der mittlerweile rund 3.000 Mitglieder zählt. Mit insgesamt 1,5 Millionen € hat der Förderverein viele Museumsprojekte angestoßen und manchmal auch erst ermöglicht. Dazu bringen elf ehrenamtliche Teams Leben ins Museum, etwa mit dem Unterhalt eines Kolonialwarenladens, mit historischen Inszenierungen oder der Pflege der Museumsgärten und der Verarbeitung der Produkte im Erlebnis.Genuss.Zentrum. Jüngstes Geschenk zum Geburtstag ist ein Dorfspielplatz, den der Förderverein zu großen Teilen finanziert hat.

Partner seit langem ist auch die die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen. Seit 2006 legt sie zu jedem Besucher nochmals eine Summe drauf. Insgesamt sind so 2,6 Millionen € zugunsten des Museums zusammengekommen, hat Vorstandsvorsitzender Burkhard Wittmacher ausgerechnet.

Und auch die scheidende Museumsleiterin Steffi Cornelius hat dem Museum zum Abschied nochmals ein Geschenk gemacht: Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der ersten Stunde hat sie zu einem Buch zusammengetragen. „Ein Freilichtmuseum ist eigentlich nie fertig“, ist der Titel des Erinnerungsbandes, der für 9,50 € im Museumsshop oder im Buchhandel (ISBN 978-3-9804451-8-4) erhältlich ist.

Text: Felicitas Wehnert, Fotos: Manfred Schäffler

Förderverein Freilichtmuseum Beuren e.V.

72660 Beuren - In den Herbstwiesen

Telefon: 0711 3902 418 26

E-Mail: info@foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Internet: www.foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Vorsitzende: Sonja Spohn | St. Vorsitzende: Steffi Cornelius, M.A., Museumsleiterin